

Kreis-Blatt

für den Kreis Marienburg Westpr.
Erscheint Mittwoch und Sonnabend Abend.

Nr. 52.

Marienburg, den 5. Juli.

1905.

Landrätliche Bekanntmachungen.

Nr. 1. Marienburg, den 29. Juni 1905.
Der Kreisarzt, Medizinalrat **Dr. Arbeit** hiersebst ist für die Zeit vom **7. Juli bis 16. August d. J.** beurlaubt und wird durch den Kreisarzt in Elbing vertreten werden.

Nr. 2. Marienburg den 1. Juli 1905.
Die Herren Standsbeamten des Kreises werden an die **pünktliche Einhaltung des Termins (12. Juli)** zur Einreichung der Nachweisung über die im verfloffenen Vierteljahre vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Eheschließungen an den Königl. Kreisarzt hierdurch erinnert. Da dem Herrn Kreisarzt häufig Nachweisungen ohne jegliche Bezeichnung zugegangen sind, ersuche ich, in die Nachweisung den Namen des Standesamtsbezirks, über den berichtet wird, einzutragen.

Nr. 3. Marienburg, den 1. Juli 1905.
Es ist die **Wahrschamung** gemacht, daß unter dem Namen „Sterilisol“ ein **Conservierungsmittel** mit dem **aussdrücklichen Hinweis** in den Handel gebracht wird, daß es **unbedenklich** Verwendung finden könne und in **gesundheitlicher** Beziehung **völlig einwandfrei** sei. Demgegenüber ist durch die im **chemischen Laboratorium** des Kaiserlichen Gesundheitsamts **angeführten Untersuchungen** festgestellt, daß Proben des Präparats etwa **2 1/2 % Formaldehyd** enthalten haben. Nach einem von dem Herrn Minister der Medizinal-Angelegenheiten **erforderten Gutachten** der königlichen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen sind aber das **Formalin** sowohl wie alle Zubereitungen, welche diesen Stoff enthalten, als **gesundheitlich bedenkliche Conservierungsmittel** für **Nahrungsmittel** und **Genußmittel** anzusehen. Bei der gewerbmäßigen Zubereitung von Fleisch ist ferner die Verwendung von **Formaldehyd** auf Grund des § 21 des **Fleischbeschaffengesetzes** laut Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 18. Februar 1902 (R. G. Bl. 48.) ausdrücklich **verboten**.

Um der Gefahr entgegenzutreten, daß das Sterilisol eine der öffentlichen Gesundheit nicht zuträgliche Verwendung finde, mache ich die **Ortspolizeibehörden** auf die mehrfach erfolgte **feststellung** nicht einwandfreier **Zusammensetzung** des Sterilisol's **aufmerksam** mit dem Ersuchen auch auf die **betreffigten Kreise** der **Bevölkerung** in geeigneter **erscheiner** Weise **aufklärend** einzuwirken.

Nr. 4. Marienburg, den 1. Juli 1905.
Die **Polizei-Verwaltungen** und die **Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher** des Kreises ersuche ich, unter **Besugnahme** auf die **Kreisblattsverfügung** vom 7. Mai 1891 und 1. April 1893 mir, soweit dies noch nicht geschehen ist, eine **Nachweisung** über den im verfloffenen Vierteljahre durch **Sachsendanger** verursachten **Abzug** **einheimischer** und **Zuzug** **russisch-polnischer Arbeiter** bis zum 12. d. **Monats** bestimmt einzureichen. **Datumsangabe** ist nicht erforderlich.

Nr. 5. Marienburg, den 1. Juli 1905.
Für die **Ausfüllung und Einreichung** von **Zählarten** über **Geburten, Eheschließungen** und **Todesfälle** sind den **königlichen Standsbeamten** des Kreises von dem **königlichen Statistischen Bureau** in Berlin für das **Rechnungsjahr 1904** die **unterstehenden Beträge** als **Kopialien-Entschädigung** **zugewilligt** worden.

Die Beträge sind gegen eine auf die **königliche Regierungshauptkasse** zu **Danzig** lautende **Quittung** bei der **hiesigen königlichen Kreiskasse** abzugeben.

In **benjenerigen Fällen**, in denen dem **Amtsvorgänger** des **gegenwärtigen Standsbeamten** ein **Anspruch** auf die **Entschädigung** oder auf einen **Teil** des **angewiesenen Entschädigungsbetrages** **zusteht**, haben die **zeitigen Standsbeamten** **angeführt** den **betreffenden Betrag**, welcher nach der **Anzahl** der von **ersteren** in dem **vorgenannten Zeitraum** **ausgestellten Zählarten** zu **bemessen** ist, an den **Empfangsberechtigten** **abzuhandeln**.

| | |
|----------------------|---------|
| 1. Milselbe | 3,42 „ |
| 2. Varenhof | 3,81 „ |
| 3. Varenbt | 3,42 „ |
| 4. Filshau | 2,58 „ |
| 5. Färstenwerder | 1,41 „ |
| 6. Gnojau | 3,24 „ |
| 7. Gr. Richterau | 2,43 „ |
| 8. Granau | 1,65 „ |
| 9. Hoppenbruch | 6,24 „ |
| 10. Campenau | 3,00 „ |
| 11. Kohnase | 2,37 „ |
| 12. Kunzendorf | 3,99 „ |
| 13. Labetopp | 4,35 „ |
| 14. Lesemitz | 2,19 „ |
| 15. Liehau | 5,40 „ |
| 16. Marienau | 2,67 „ |
| 17. Marienburg | 25,44 „ |
| 18. Reakirch | 3,27 „ |
| 19. Renteich | 4,86 „ |
| 20. Renteichsdorf | 2,28 „ |
| 21. Niedere Scharpan | 1,62 „ |
| 22. Obere Scharpan | 4,86 „ |
| 23. Petershagen | 3,30 „ |
| 24. Pledel | 2,16 „ |
| 25. Schafwalde | 1,63 „ |
| 26. Schönau | 5,47 „ |
| 27. Schöneberg | 4,43 „ |
| 28. Schwandorf | 2,97 „ |
| 29. Stelle | 4,17 „ |
| 30. Tannsee | 2,70 „ |
| 31. Tihlensdorf | 3,33 „ |
| 32. Tiegensbogen | 2,28 „ |
| 33. Tiegenshof | 4,77 „ |
| 34. Tralan | 2,43 „ |
| 35. Warnau | 1,44 „ |
| 36. Wernersdorf | 2,13 „ |

Summa 137,61 „

Nr. 6. Marienburg, den 29. Juni 1905.
Die diesjährigen Sommerferien beginnen für alle ländlichen Volksschulen im Kreise **Montag den 31. Juli** und dauern bis einschließlich **Sonnabend den 26. August d. Js.**

Nr. 7. Marienburg, den 24. Juni 1905.
Seit einigen Monaten treibt ein **Mietgeldschwindler**, vor allem in Schlesien, sein Unwesen. Er bedient sich gefälschter Dienstbücher, in denen als Ausfertigungsbehörde „Polizeiverwaltung Ratibor“ angegeben ist, und die einen nachgeahmten Stempel haben. Er vermietet sich ohne jede Vermittelung und erklärt sich zum sofortigen Dienstantritt bereit. Nach Empfang eines Mietgeldes aber entfernt er sich unter Zurücklassung des gefälschten Dienstbuches und mit der Angabe, er müsse sich seine Sachen holen, ohne jedoch zurückzukehren. In einem Falle hat er sich auch einen Diebstahl zu schulden kommen lassen. Auf Grund der erstatteten Anzeigen schweden u. A. Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft in Breslau und den Amtsanwaltschaften Slogau, Hattlingen, Plegnitz, Wschaffenburg. Der Täter konnte jedoch nicht ermittelt werden, auch sind seine Personallen bis jetzt unbekannt. Der von ihm benutzte Stempel enthält, ungleichmäßig gearbeitet, in der Mitte einen heraldischen Adler, rundherum die Worte „Polizei-Verwaltung Ratibor“. Das Ganze ist von einer Kreislinie umgeben.

Indem ich die Behörden und Herren Gendarmen hierauf aufmerksam mache, ersuche ich, vorkommendenfalls den Schwindler zu verhaften und seine Bestrafung herbeizuführen.

Bekanntmachungen anderer Behörden.

Nr. 1. Unter dem Schweinebestand des Pfarrers Stankewitz zu Neukirch ist **Rotlaufseuche** ausgebrochen. Schutz- und Sperrmaßregeln sind angeordnet.

Schönhorst, den 3. Juli 1905.

Der stellv. Amtsvorsteher.

Nr. 2. Auf Grund der §§ 2 und 3 des **Wildschonengesetzes** vom 14. Juli 1904 (Gesetz-Sammlung 1904 Seite 159) wird für den Regierungsbezirk Danzig festgesetzt, daß die diesjährige Schonzeit

1. für Rebhühner und Wachteln mit dem Ablauf des 23. August,
2. für Dirl-, Hasel- und Fasanen-Gänse und Hennen mit dem Ablauf des 29. September ihr Ende erreicht.

Danzig, den 16. Juni 1905.

Der Bezirks-Ausschuß zu Danzig.

Nr. 3. Der Herr Vorsitzende der Gr. Werberkommune hat bei mir den Antrag gestellt den von der Chaussee Tragheim bei Station 2,1 nach dem **Wogatbeich in Raminke** führenden Weg (sogen. Kommuneweg) dem öffentlichen Verkehr zu entziehen, er erachtet diesen Weg nach Erbauung der Pfisterstraße Tragheim, Raminke, Schadowale für den öffentlichen Verkehr für überflüssig.

Gemäß § 57 des Gesetzes vom 1. August 1883 bringe ich dieses zu öffentlichen Kenntnis und sind Gespräche gegen die Einziehung dieses Weges binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir geltend zu machen.

Gr. Lesewitz, den 3. Juli 1905.

Der Amtsvorsteher. Dirksen.

Nr. 4. Marienburg, den 1. Juli 1905.
Der Fußgänger **Schulz** aus Dirksen ist vom 1. d. M. nach **Altfelde** veretzt worden.

Nr. 5. Am 29. Juni d. Js. ist auf der Chaussee in der Feldmark **Schöneberg**, eine **silberne Taschenuhr mit kurzer Stahlfeder** gefunden und hier abgegeben worden. Der Eigentümer wolle sich melden.

Schöneberg, den 3. Juli 1905.

Der Amtsvorsteher.